



Vorsitzender  
Walter Goldbecker  
Königstr. 34  
33330 Gütersloh

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Archivstraße 2  
30169 Hannover

Tel: 05241 20025  
Fax: 05241 20026  
Mobil: 0171 7313066

Mail: [walter.goldbecker@t-online.de](mailto:walter.goldbecker@t-online.de)

Dümmersee, 05.02.2011

## **Zur Weiterleitung an Herrn Sander persönlich.**

Unser E-Mail-Schreiben vom **19.11.2010** '[pressestelle@mu.niedersachsen.de](mailto:pressestelle@mu.niedersachsen.de)'

### **Sehr geehrte Herr Umweltminister Sander,**

Leider haben wir auf o. Schreiben von Ihnen keine Antwort bekommen. Vielleicht haben Ihre Mitarbeiter diese nicht weitergeleitet oder sie nicht als wichtig empfunden. Wir nehmen aber an, dass Sie als Minister sehr wohl über die riesigen Probleme am Dümmer Bescheid wissen.

Wir haben im am 8.12.2010 am „Dümmerforum“ teilgenommen, um zu erfahren, wie es mit den Algen-Problemen, Fischsterben und dem unerträglichen Gestank in den letzten 3 Sommern weitergeht. Aber diese Veranstaltung steht nur für Naturschutz, Flora und Fauna, wo man sich enorm einsetzt, aber die Menschen am Dümmer, die Segler und die Besucher völlig vergisst.

**Wir haben als Segelverein und Bürger die beigefügten 5 Vorschläge und Forderungen** vorgestellt, die sehr fundiert ausgearbeitet wurden. Sie sind es zumindest Wert, von Ihnen als oberster Naturschützer ernstgenommen und geprüft zu werden. Wir vermissen die intensive Zusammen-Arbeit aller Behörden.

Gleichzeitig ist das größte Problem, dass Segler und die Anwohner viel zu wenig aufgeklärt werden oder nicht ernst genommen werden. Immer in der weiteren Hoffnung, dass der nächste Sommer sicherlich nicht so schlimm wird. Es wird Zeit, dass diese Umstände einer breiten Bevölkerung zugänglich gemacht werden, da die heimischen Medien vieles verschweigen und nur „schön“ reden. Vielleicht werden wir zukünftig über Internetportale wie „Facebook“ o.a. publizieren. Uns erreichen diverse E-Mails, die jetzt schon mitteilen, dass sie ihren Surf- und Segelschwerpunkt im nächsten Sommer an einen anderen See oder nach Holland verlegen.

Leider haben wir in diversen vorherigen Schreiben an alle betroffenen Behörden immer nur ausweichende Antworten bekommen, oder die Schreiben wurden an die nächst unter geordnete Stelle zur Beantwortung weitergegeben. **Wir fügen Ausschnitte dieser Schreiben bei** und hoffen sehr, dass wir eine fundierte Antwort innerhalb 14 Tage bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

**Walter Goldbecker**

Vorsitzender SCED

Eine Kopie geht gleichzeitig an alle unsere Mitglieder und an alle Segelvereine am Dümmersee.  
Weitere Infos auf unserer Homepage [www.sced.de](http://www.sced.de)

## **Auszüge von Antworten auf unser Schreiben an die Behörden vom 1.11.10 Dümmerforum 8.12.10**

Sehr geehrter Herr Goldbecker.

Ihre Besorgnis um den Dümmer sowie Ihre Unzufriedenheit mit der aktuellen Situation ist sehr gut verstehbar. Mit der Bornbachumleitung wurde in den vergangenen Jahren eine wichtige Maßnahme umgesetzt. Auch wenn die Cyanobakterienblüte dies in diesem Jahr noch nicht zeigt, haben wir erste Erfolge erzielt. Eine signifikante Belastung ergibt sich aber auch durch die in dem Seefaulschlamm verfügbare Nährstoffmenge, die über Jahrzehnte in den See gelangt sind. Verbesserungen sind daher dann zu erwarten, wenn sich über mehrere Jahre ohne so eine extreme Cyanobakterienblüte wie in diesem Jahr eine an Phosphat-Phosphor ärmere Sedimentenoberfläche entwickelt konnte. . . . .

NLWKN Sulingen NS Landesbetrieb für Wasserwirtschaft Naturschutz Chr. Makala 14.10.10.

Sehr geehrter Herr Goldbecker!

Vielen Dank für Ihre offene Einschätzung der Problemlage.

In der Tat sind die Probleme nicht neu und es wird weiterhin aktuell nach Lösungen gesucht.

Die Grundstücksverwaltung des im Eigentum des Landes stehenden Gewässers (Dümmer) obliegt zwar der GLL Hannover (Domänenamt), wird jedoch durch die Fachbehörden des Landes, wie z.B. dem NLWKN, begleitet. In der Sache geht es hier um Probleme, für die im Wesentlichen der NLWKN zuständig ist. Dieser ist die kompetente Fachbehörde des Landes und bemüht Abhilfe zu schaffen. Der Verteilerliste Ihres o.a. Schreibens habe ich entnommen, dass neben weiteren Behörden und Institutionen auch der NLWKN von Ihnen bereits informiert wurde.

Im Rahmen meiner Möglichkeiten werde ich selbstverständlich Bemühungen zur Lösung der aufgezeigte und bekannte Probleme weiterhin unterstützen.

Mit freundlichem Gruß (Schlösser) 12.10.10.

Sehr geehrter Herr Goldbecker.

Ich teile Ihre Unzufriedenheit über die seit vielen Jahren wiederkehrende Belastung des Dümmers durch Blaualgen. Die Ursachen und die Schwierigkeit, schnelle Lösungen zu finden, hat Ihnen Herr Makala vom NLWKN bereits umfassend erläutert. Nach Jahrzehnten der Diskussion um die Dümmer-Sanierung wurde im April 2009 die Bornbachumleitung für 10 Mill. Euro vollzogen. Die angestrebte Reduzierung der Phosphat-Belastung um mehr als 50 % ist nachweisbar. Sie haben gewiss Recht, das die Wasserqualität vor der Eindeichung 1953, die die Intensivierung der Landwirtschaft erst möglich machte, wesentlich besser war. Andererseits wurde durch den Bund und das Land seit Ende der 80iger Jahre durch den Ankauf und die Wiedervernässung von Flächen, die heute dem Naturschutz gewidmet sind, bereits viel für die Natur getan. Für die Dümmersanierung engagierte sich das Land mit der Bornbachumleitung mit 10 Mill. EURO und die Ausbaggerung des neu entstehenden Schlammes mit 700.000 EURO. Schon jetzt möchte ich Ihnen versichern, dass alle Beteiligten Institutionen an einem Strang ziehen, um den Dümmer nachhaltig zu sanieren. Nur die oft verlangte „schnellen Lösungen“ wird es am Dümmer ebenso wenig geben können wie an anderen vergleichbaren Flachgewässern, dies lehrt uns – leider – die Erfahrung.

### **Landkreis Diepholz Der Landrat - Van Lessen 14.10.10**

Hallo Herr Goldbecker,

mit Ihrer Mail vom 28.10. haben Sie den bisherigen Schriftwechsel auf Ihr Schreiben vom 01.10. verzweigt. Darin stellen Sie fest, dass noch nicht alle geantwortet haben.

Von der Samtgemeinde müsste Ihnen zwischenzeitlich eine Stellungnahme zugegangen sein. Frau Bgm´in Schlick ist für die Gemeinde Lembruch ehrenamtlich tätig, den erforderlichen Schriftverkehr für die Gemeinde wickle ich in meiner Funktion als Gemeindedirektor mit ab. Deswegen betrachten Sie die Stellungnahme der Samtgemeinde bitte gleichzeitig als solche für die betroffenen Mitgliedsgemeinden Hüde u. Lembruch.

Mit freundlichen Grüßen

**Ewald Spreen 05.11.2010**

Samtgemeindebürgermeister

Samtgemeinde Altes Amt Lemförde

Sehr geehrter Herr Goldbecker,

vielen Dank für die Übersendung Ihres Positionspapiers, das Sie bereits beim letzten Dümmerforum vorgestellt hatten. Alle Beteiligten werden sich mit Ihren Vorschlägen in den anstehenden Beratungen der nächsten Monate befassen.

Ich verstehe Ihre dringlichen Wunsch nach Verbesserung der Wasserqualität, unterstütze einerseits Ihr Anliegen, habe andererseits aber auch eine gewisse Sorge, dass sich die politische Diskussion am Dümmer von den fachlichen Erkenntnissen, wie sie Herr Schuster, NLWKN, am 08.12.2010 in hervorragender Weise vorgetragen hat, und von den finanziellen Möglichkeiten des Landes Niedersachsen zu weit entfernen könnte. Sorge deshalb, weil unerfüllbare Erwartungen zu Enttäuschungen und zu einem Abwandern von Erholungssuchenden und Wassersportlern führen könnten. Für mich ist die wesentliche Erkenntnis der Diskussionen in den letzten Monaten und beim Dümmerforum, dass wir uns auf die trotz Bornbachumleitung zu hohen Phosphateinträge aus der Landwirtschaft und aus einer Kläranlage am Oberlauf der Hunte konzentrieren müssen.

Die Rücklösung der Phosphate aus dem Sediment des Dümmer wird laut Herrn Schuster binnen fünf bis zehn Jahren deutlich zurückgehen. Unter diesen Rahmenbedingungen halte ich es für politisch fraglich, ob das Land neben der laufenden Entschlammung auch noch viele Millionen Euro in chemische Verfahren zur Phosphatfällung investieren würde. Dennoch hat der Landkreis Diepholz das Limnologische Institut Dr. Nowak aus Ottersberg gebeten, Anfang 2011 den Dümmer Schlamm in seiner Zusammensetzung und auf die Anwendbarkeit von "Bentophos" zu untersuchen.

Die von Ihnen vorgeschlagene Öffnung der Deiche würde die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in der Dümmer niederung so grundlegend verschlechtern, dass ich eine Verwirklichung für unrealistisch halte. Landwirtschaftliche Fläche ist wieder sehr knapp geworden, Flächenstilllegungsprogramme sind längst Vergangenheit. Aber auch als Segler sehe ich Ihren Vorschlag nach wie vor kritisch. Die Folge wäre ein sehr niedriger Wasserstand im Sommer. Erst das Aufstauen der Hunte im Dümmer hat seit 1953 die Möglichkeiten des Segelsports erheblich verbessert. Kehrseite der Medaille ist die hohe Phosphatbelastung infolge Drainierung der Moore und Intensivierung der Landwirtschaft.

Mit freundlichen Grüßen

**In Vertretung Wolfram van Lessen - Erster Kreisrat – 22.12.2010**

Hallo Herr Goldbecker,

ich gebe Ihnen Recht, dass der chemische und ökologische Zustand des Dümmerwassers nicht hinzunehmen ist. Wir (NUVD) finden es gut, dass sich die Betroffenen zu Wort melden.

Unsere Überlegungen und Aktionen zur Seesanieung möchte ich Ihnen mitteilen.

Es gibt die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WWRL), die es vorschreibt, dass jeder EU-Staat bis zum Jahr 2015 seine Gewässer in einen (so die Formulierung) guten ökologisch und chemischen überführt muss (nicht kann). Dies muss (nicht kann) in Berücksichtigung der Bürgervorschläge geschehen (Artikel 14 der EU-WRRL. Kernpunkt unserer Vorschläge war der Bau eines 200 ha-Schilfpoldersystem (eigentlich ein großes Überschwemmungsgebiet,) am Hunte-Zulauf. **Erst ein großes Schilfpoldersystem kann die Nitrat- und Phosphatbelastung um mehr als 90 % absenken. Damals ist das Schilfsystem an der Frage der Wirtschaftlichkeit gescheitert. Man muss es bewirtschaften und das Schilf abernten.** Man könnte auch innerhalb der Süddeichgrenzen ein großes Überschwemmungsgebiet im Schilfgebiet aufbauen. Diese Vorschläge haben im Rahmen der EU-WRRL gemacht. Weitere Projekte zur Phosphatabsenkung haben wir dem **Umweltminister Sander vor rd. 2 Monaten** zur Prüfung vorlegt (umfangreiche Berechnungen und Wirtschaftlichkeitsdaten, 25 Seiten dazu). Herr Minister Sander versprach uns (wir waren im Ministerium) die Vorschläge zu prüfen.

**Langfristig gesehen, muss der Dümmer Schlamm aus dem See gepumpt werden,** da er Phosphate (basische Eisen(III)-Phosphate) enthält die durch Bioauswaschungen immer wieder wasserlösliche Phosphate bilden (bekannt als Phosphatlift up and down). Der Phosphoranteil im Schlamm des Dümmer liegt nach NUVD-Messung bei mehr als 100 t-P (eine Abschätzung). Für eine Algenblüte benötigt man nur 1,5 t-P.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen Einiges über unsere Vorstellung (NUVD) der Dümmer-Wassersanieung erklären. **Auf Unterstützung diesbezüglich seitens des Naturschutzringes hofft man vergeblich.**

Norbert Nowack

**(Vorsitzender NUVD e.V.) 23.12.2010**